

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Angriffsziele nur zum geringen Teile erreicht. In Ostgalizien wurde die Front von der Złota Lipa und vom oberen Bug bis an die Strypa und bis an die Reichsgrenze bei Zakošce vorverlegt, in Wolhynien bis an den Styr Raum gewonnen. Die wichtige Rochadebahn Rowno—Luniniec blieb aber unversehrt in den Händen der Russen, und es war auch sonst nicht geglückt, den Armeen Iwanows einen entscheidenden Schlag zuzufügen. Die Russen hatten vielmehr in den Kämpfen eine überraschend große Schlagkraft und Manövrierfähigkeit gezeigt, die man teilweise wohl auch der Kommandoübernahme durch den Zaren (S. 93) und ihrer Rückwirkung auf den Muschik zuschreiben durfte, und die jedenfalls auch weiterhin zur Vorsicht mahnten.

Der unbefriedigende Ausgang der „schwarzgelben Offensive“ — wie sie damals genannt wurde — entbehrte auch nicht politischer Folgen. Die Rückschläge in Wolhynien und in Ostgalizien hatten die k. u. k. Heeresleitung genötigt, zur Wiederherstellung und Sicherung der Lage auf vier der sechs Divisionen zu greifen, die im Sinne des Vertrages vom 6. September (S. 11) für den gemeinsamen Angriff auf Serbien bestimmt waren. Falkenhayn stellte zwar Ersatz durch annähernd gleich starke deutsche Kräfte. Aber die Geltung Österreich-Ungarns erlitt in den Augen des neuen bulgarischen Verbündeten abermals einen Stoß, und in gleichem Ausmaße stieg der deutsche Einfluß, wuchs aber auch die Abhängigkeit der öst.-ung. Kriegführung von der des mächtigeren, über eine stärkere und einheitlichere Armee verfügenden deutschen Bundesgenossen. Es setzte damit die Entwicklung ein, die FML. Hoen als eine Folge der nach 1866 eingetretenen Abschnürung des Habsburgerreiches mit den Worten kennzeichnet: „Was der Wehrmacht seit der Wendung des politischen Geschickes [nach Königgrätz] an Zufluß aus den anderen deutschen Gauen zur Erhaltung ihrer besonderen Eigenart abging, mußte jetzt eben der Bundesbruder mit geschlossenen Abteilungen ersetzen¹⁾.“ Auf die Begleiterscheinungen dieses geschichtlichen Vorganges und seine politischen und persönlichen Folgen wird in anderem Zusammenhange noch zurückzukommen sein.

Dabei konnte, wie ohne Beschönigung zu betonen ist, die überwiegende Mehrzahl der am Feldzug von Rowno beteiligten öst.-ung. Streitkräfte trotz seines schwerer Enttäuschungen nicht entbehrenden Verlaufes auf ehrenvolle, teilweise hervorragende Leistungen zurückblicken. Dies gilt nicht zuletzt für die Kämpfer der 1. und der 4. Armee. Ansatz und Entwicklung des Umfassungsmanövers hatten es bei der 4. Armee mit

¹⁾ Schwarte, Der große Krieg 1914—1918, V (Leipzig 1922), 15f.